

Workshops und Exkursionen (Kurzbeschreibungen)

Workshops

Einfaches Bauen

Nachhaltig bauen und sanieren, aber wirtschaftlich bleiben

Dr. Eberhardt Kettlitz, Stadt Gudensberg

Der Workshop basiert auf zwei preisgekrönten Bauprojekten in Gudensberg – einem Neubau und einer Bestandsumnutzung mit Sanierung –, die zeigen, dass nachhaltiges Bauen hohe Energiestandards und Wirtschaftlichkeit erfolgreich verbinden kann. Beide Maßnahmen übertreffen gängige Standards, halten den finanziellen Rahmen ein und widerlegen das Vorurteil, dass Sanierungen teurer sein müssen als Neubauten. Ergänzt wird der Praxisblick durch zwei aktuelle Sanierungsprojekte in der ukrainischen Partnerstadt Schtschyrez, die verdeutlichen, wie eng Energieeffizienz, kommunale Resilienz und finanzielle Stabilität zusammenhängen.

Ressourcen und Flächen sparen

Jeannette Hanko, Landeshauptstadt Potsdam

Im Workshop wollen wir Grundsätze und Rahmenbedingungen für suffizientes und wirtschaftliches Bauen kommunaler Gebäude vorstellen und diskutieren: Weniger Bauen und Aufwand im Betrieb bei gleicher Nutzungsqualität. Dies umfasst u. a. das Optimieren von Flächen- und Raumbedarfen, technischer Ausstattung und von Komfortanforderungen.

Klimaneutralität

Energy Sharing als Instrument zur klimaneutralen Verwaltung und kostengünstigen Stromversorgung?

Leandro Condjo und Peter Wittlinger, Stadt Heidelberg

Der Workshop zeigt, wie Kommunen mit Energy Sharing und Strombilanzkreismodellen erneuerbaren Strom effizient nutzen, Kosten sparen und Treibhausgasemissionen senken können. Es werden rechtliche Rahmenbedingungen, Wirtschaftlichkeitsaspekte und praktische Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Teilnehmende erhalten Einblicke in Chancen, Herausforderungen und Strategien für eine resiliente, preisstabile Energiezukunft.

Städtische Liegenschaften bis 2030 klimaneutral?

Dr. Jürgen Görres, Landeshauptstadt Stuttgart

Im Workshop wird die Strategie dargestellt, wie die städtischen Liegenschaften bis 2030 klimaneutral werden können. Dabei geht es darum, aus einer Utopie Wirklichkeit werden zu lassen. Die notwendigen Schritte sind eingeleitet und in der Umsetzung. Auf die Herausforderungen und die Lösungen wird im Workshop eingegangen.

Schnelle Erfolge im kommunalen Energiemanagement

Armin Latsch, Energiemanagement, Stadt Frankfurt am Main

Das Ansehen und damit auch der Erfolg des KEM innerhalb einer Kommune hängt im Wesentlichen von den Einsparungen ab, die das KEM nachweisen kann. Wie es möglich ist, diese Erfolge möglichst schnell zu erzielen und wie diese kommuniziert werden sollten, ist Inhalt dieses Workshops. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops einen wesentlichen Beitrag leisten.

Inbetriebnahme und Contracting

Sachstand Inbetriebnahme-Management – ein Problem, mehrere Lösungen

Thomas Schad, Stadt Nürnberg

Gebäude werden häufig nicht vollständig geprüft und abgestimmt übergeben – mit der Folge von Nacharbeiten im laufenden Betrieb und unzufriedenen Nutzern. Wie gelingt eine technisch funktionsfähige, geprüfte und betriebsbereite Übergabe? Die Stadt Nürnberg stellt ihre IBM-Konzepte, Erfahrungen und Herausforderungen vor und lädt zum fachlichen Austausch ein.

Energiespar-Contracting

Tobias Schlosser, Stadt Ingolstadt

Der Workshop erklärt Energiespar-Contracting als Möglichkeit für Kommunen, technische und organisatorische Maßnahmen zur Energieeinsparung umzusetzen, die sich über die Einsparungen selbst finanzieren. Inhalte sind Vorteile, notwendige Vorarbeiten, rechtliche Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und die Beteiligung der Verwaltung. Anhand von Praxisbeispielen und Diskussionen wird erörtert, wann Eigenleistung oder Contracting sinnvoll ist.

Umsetzung Wärmeplanung

Rostocker Wärmeplan – Umsetzung im Praxischeck – Hürden und Erfolge

Andrea Arnim, Hanse- und Universitätsstadt Rostock

In Rostock ist der Wärmeplan in der Umsetzungsphase, für 2027 steht die erste Fortschreibung an. Dabei müssen Ergänzungen und Vertiefungen verzahnt werden mit angelaufenen Umsetzungsmaßnahmen. Vor dem Hintergrund dynamischer gesetzlicher Regelungen, Motivationsschwankungen der Lokalpolitik und Energiekrise ein Drahtseilakt.

Wärmeplanung Stadt München – Besondere Herausforderungen

Birgit Schott und Melanie Pfaffenberger, Landeshauptstadt München

Mit dem Beschluss der Wärmesatzung im November 2025 ist die kommunale Wärmeplanung in der Stadt München komplettiert. Es verbleiben jedoch viele Herausforderungen, die die Wärmeplanung als Instrument und die Umsetzung der Wärmewende betreffen. Einige Themen werden im Workshop aufgegriffen und diskutiert: Wie kann für schwierig zu versorgende Baublöcke, die nur geringe Potenziale an erneuerbaren Energien aufweisen und nicht in einem Wärmenetzgebiet liegen, eine Eignung für die zukünftige Wärmeversorgung ausgewiesen werden? Welche Rolle spielt Prozesswärme in der Stadt München und welche Wege der Decarbonisierung eignen sich? Wie können Nahwärmelösungen unterstützt werden, um den Weg zur Umsetzung zu erleichtern?

Ausbau erneuerbare Energien– Resiliente Energieversorgung

PV-Strategie, Anlagenfunktions- und Ertragsüberwachung bei der Stadt Paderborn

Jan Steinweg, Stadt Paderborn

Der Workshop zeigt die Photovoltaik-Strategie der Stadt Paderborn mit derzeit rund 40 Anlagen und 1,7 MWp Leistung, deren Strom direkt in städtischen Gebäuden, für Elektromobilität oder Wärmeerzeugung genutzt wird. Schwerpunkte sind Eigenverbrauchssteigerung durch Speicher- und Lastmanagementlösungen sowie Monitoring über zentrale Tools. Praxisnahe Erfahrungen und Erkenntnisse aus Umsetzung, Betrieb und Transparenzmaßnahmen werden vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert.

Notstromversorgung der Stadt Wuppertal

Holger Schulz, Stadt Wuppertal

Die Stadt Wuppertal hat in den letzten Jahren die Notstromversorgung in ausgesuchten Liegenschaften weiter ausgebaut. Der Praxisbericht umfasst die Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter und die Anforderungen an die Gebäude und Technik. Die eingesetzte Technik wird vorgestellt mit 19 stationären und 15 mobilen Aggregaten für die Feuerwehr, Altenheime, Verwaltung und Sporthallen. Die Gebäude können damit im Falle eines länger andauernden Stromausfalles weiter genutzt werden, damit die Verwaltung handlungsfähig bleibt und die Bevölkerung sichere Anlaufpunkte hat. Die Erfolge und Probleme bei der Umsetzung werden genannt.

Digitale Lösungen

Nachrüstbare Heizungsoptimierungen im Vergleich

Patrick Bradley und Alexander Nordhus, Stadt Nürnberg

In den vergangenen Jahren wurden in städtischen Gebäuden drei (mobil-) funkgesteuerte Einzelraumregelungen und eine zentrale Regelungsoptimierung zur Nachrüstung bestehender Heizungssysteme getestet. Dieser Workshop stellt die Systeme und ihre Unterschiede sowie die gemachten Erfahrungen bei Installation, Einsatz und Wirtschaftlichkeit vor.

Das Fundament der Effizienz: Aufbau einer strukturierten Datengrundlage für das kommunale Energiemanagement

Sina Domscheit, Landeshauptstadt Schwerin

Der Workshop zeigt, warum eine strukturierte Datengrundlage das Fundament eines wirksamen kommunalen Energiemanagements ist, und warum die größten Hürden dabei meist nicht technischer, sondern organisatorischer und kultureller Natur sind. Im Fokus steht die Verknüpfung von Gebäudestammdaten und Verbrauchsdaten als Basis für belastbare Kennzahlen und fundierte Entscheidungen. Anhand eines pragmatischen 4-Schritte-Fahrplans wird der Weg vom „Aktenschrank zum Dashboard“ aufgezeigt und diskutiert. Ergänzt wird der Fachinput durch einen moderierten Erfahrungsaustausch zu Silo-Denken, Transparenzängsten und Strategien für mehr Zusammenarbeit in der Verwaltung.

Digitales Energiemanagement in kommunaler Eigenregie

Alexander Hagelstein, Stadt Laupheim

Der Workshop zeigt, wie ein kommunales, möglichst lizenzunabhängiges und herstelleroffenes Energiemanagement in Eigenregie aufgebaut werden kann. Im Fokus stehen praxisnaher Betrieb, hohe Datenqualität, Automatisierung, Verbrauchs- und CO₂-Transparenz, die Integration heterogener Datenquellen sowie die Einbindung in die Gebäudeverwaltung und in gebäudewirtschaftliche Abläufe.

Zusammenspiel von Energiemanagement und Energiemonitoring zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen

Thomas Weniger, Stadt Wilhelmshaven

Energiemanagement macht Einsparpotenziale sichtbar, doch erst Monitoring macht sie steuerbar. Am Beispiel einer Stadthalle wird gezeigt, wie eine Frostschutzmeldung unbemerkt Mehrverbrauch verursachte und wie Temperaturüberwachung am Heizungsvorlauf Abweichungen frühzeitig erkennt. Das Open-Source-basierte System mit LoRaWAN-Anbindung wird im Workshop praxisnah vorgestellt und live demonstriert.

Kooperation

Schnittstellenkommunikation für Kommunale Energiemanager:innen

Florian Lörincz und Lukas Held, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen

In den meisten Kommunen stellen sich die Implementierung und Umsetzung eines professionellen Kommunalen Energiemanagements (KEM) nicht einfach dar. Oft entwickeln sich diese Prozesse eher schleppend und können im schlimmsten Fall auch schlicht zum Erliegen kommen. Das liegt unter anderem daran, dass in derartigen Change-Management Prozessen viele Stellen und Personen integriert und „mitgenommen“ werden müssen. Das Energiemanagementteam steht neben der Beherrschung des vordergründig energiefachlichen Themas auch vor einer komplexen kommunikativen Aufgabe, die im Workshop näher beleuchtet wird.

Der Workshop basiert auf der Erkenntnis, dass die Kommunikation zwischen KEM-Verantwortlichen und den kommunalen Akteuren von deren spezifischen, jeweils stellenbezogenen Charakteristika und Aufgaben geprägt ist. So unterscheiden sich die hier entstehenden Kommunikationsschnittstellen, z.B. zwischen KEM-Team und Bürgermeister, zwischen KEM-Team und Hausmeister, Kämmerer, usw. erheblich voneinander. Der Workshop soll die Teilnehmenden hierfür sensibilisieren und pragmatische, im besten Fall direkt umsetzbare Handlungsansätze zur Anwendung bieten.

Exkursionen

Start am Dienstag, 22. September 2026 um 10 Uhr, an der Kulturwerkstatt „Auf AEG“ (Fürther Str. 244d, 90429 Nürnberg).

Bitte finden Sie sich spätestens um 9:55 Uhr vor dem Haupteingang ein.

Exkursion 1:

Museum Industriekultur – behutsame Modernisierung eines Industriedenkmal

Das städtische Museum Industriekultur befindet sich in einer denkmalgeschützten Fabrikhalle des ehemaligen Eisenwalzwerks Julius Tafel. Die Teilsanierung umfasst die brandschutztechnische Ertüchtigung nach aktuellem Baurecht, Abdichtungsmaßnahmen an der nördlichen Außenwand und eine umfassende Neugestaltung der Innenbereiche. Des Weiteren erfolgt eine energetische Sanierung durch neue Verglasungen auf Süd- und Westseite, eine Dachsanierung inklusive Dämmung sowie eine Photovoltaikanlage. Die Maßnahmen stehen kurz vor dem Abschluss.

Exkursion 2:

eBus-Port – Ein Blick hinter die Kulissen

Der eBus-Port der VAG Nürnberg, einer der modernsten eBus-Betriebshöfe Deutschlands, zeigt, wie kommunale Mobilitäts- und Energiewende praktisch zusammenspielen. Erleben Sie intelligente Ladeinfrastruktur, nachhaltige Betriebshofkonzepte und innovative Lösungen für den elektrischen ÖPNV der Zukunft.

Exkursion 3:

Ehemaliges Reichsparteitagsgelände – Lern- und Begegnungsort

Das Zeppelfeld ist die einzige bauliche Anlage auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände, die damals neu geplant und auch genutzt wurde und noch nahezu im Originalzustand erhalten ist. Der Erhalt der Anlage ist ein wichtiger Bestandteil der Erinnerungskultur der Stadt, aber auch der Bundesrepublik. Das Hochbauamt erläutert Ihnen die Maßnahme „Lern- und Begegnungsort Zeppelfeld und Zeppelintribüne“ mit einem Gesamtvolumen von ca. 85 Mio. EUR.

Exkursion 4:

Energiecampus Nürnberg – Forschung für die Energiewende

Am Energiecampus Nürnberg forschen mehrere Universitäten und Hochschulen der Metropolregion sowie das Fraunhofer IISB an Technologien rund um nachhaltige Energie- und Versorgungssysteme. Erleben Sie moderne Labore, innovative Technologien und praxisnahe Demonstratoren aus den Bereichen Energienetze, Speicher und Effizienz. Wissenschaftliche Hintergründe werden erklärt und aktuelle Projekte vorgestellt.

Exkursion 5:

Stadthaus Q – das neue Quartier der Stadtverwaltung

Das Areal des ehemaligen Versandzentrums der Quelle entstand zwischen 1953 und 1966. Der riesige Gebäudekomplex steht unter Denkmalschutz und soll nach umfassender Sanierung als Projekt „The Q“ in eine gemischt genutzte Immobilie mit den Nutzungsschwerpunkten Wohnen, Büro bzw. Verwaltung und Einzelhandel umgewandelt werden. Die Stadt Nürnberg hat insgesamt ca. 42.000 m² Fläche für die Dauer von 25 Jahren v.a. für Büronutzung angemietet. Aus einem Gebäude für Waren soll ein Gebäude für Menschen werden.

Exkursion 6:

Klärwerk 1 Nürnberg – Schauplätze zu Energie / Nachhaltigkeit

Das Klärwerk 1 ist das größere der beiden Nürnberger Großklärwerke. Es ist auf 1,4 Millionen Einwohnerwerte ausgelegt und wurde im Jahr 1931 in Betrieb genommen. Im Klärwerk 1 werden unterschiedliche Anlaufstationen besucht, wie z.B. die Klär-gas-BHKWs, das Nachhaltige Bauen am Beispiel von RekoSUN erläutert (Neu- und Umbau von Betriebs-, Labor- und Verwaltungsgebäuden), sowie ggf. noch der Faulbehälter erstiegen.